

Gottesdienst an Himmelfahrt

29. Mai 2014 um 10 Uhr in Wilhelmshorst

Friede sei mit euch und Gnade, von dem, der da war und der da ist und der da kommt.
Amen.

Himmelfahrt – ein Versuch

„Der Chef ist weg. Plötzlich versetzt worden!“

Der Flurfunk konnte die Nachricht gar nicht schnell genug von Büro zu Büro verbreiten. Man hörte sie und gab die Nachricht weiter ganz ohne Häme, ganz ohne Erleichterung, eher mit Sorge.

Der Chef, es war immer eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ihm gewesen, man war zusammengewachsen, durch alle Schwierigkeiten hindurch, gegen alle Widerstände hinweg.

Der Chef, er hatte so überzeugend reden können, dass seine Projektidee zu ihrem gemeinsamen Ziel wurde. Oft hatten sie dafür Überstunden gemacht, Verabredungen im Freundeskreis abgesagt, waren länger geblieben, um an ihrem Auftrag zu arbeiten.

Freundschaften, ja auch die Familien hatten darunter nicht nur einmal gelitten.

Der Chef, eine intensive Arbeit war das mit ihm gewesen, die sie die Zeit vergessen ließ, die in ihnen Begeisterung weckte, in ihnen neue Kräfte hervor brachte.

Konfliktfrei?! War es auch in diesem Team nicht immer zugegangen. Aber er hatte sich immer wieder Zeit für klärenden Gespräche genommen, hatte sie immer wieder zusammengebracht, wenn es mal gekracht hatte.

Ja, er hatte manches anders gemacht, als sie es bisher gewohnt waren, anders, als es in den anderen Abteilungen so üblich war.

Der Chef, je länger er da war, umso klarer wurde ihnen, dass sie sich keinen besseren Vorgesetzten wünschen konnten.

Vertrauen und Verantwortung – das war sein Motto.

Vertrauen und Verantwortung – die **zwei** Seiten ein- und derselben Medaille.

Der Chef, er entdeckte Talente und förderte Qualitäten, so dass manch einer staunte, zu was er selbst so fähig sein konnte.

Eine verschworene Projektgruppe war da herangewachsen über drei Jahre, so ein festes Team, dass andere Abt. sie schräg beäugten, dass getratscht wurde auf dem Firmenparkplatz.

Es wurde geraunt hinter vorgehaltener Hand, dann immer lauter vernehmbar:

Wenn der Konzernchef erst davon erfährt, wie ihr das Projekt anpackt, dann werdet ihr zurückgepfiffen, aber hallo! Das werdet ihr schon sehen... Und irgendwer schien sie am Ende wirklich angeschwärzt zu haben, denn:

„Der Chef ist weg! Plötzlich versetzt worden.“

So schnell sich diese Nachricht auch verbreitet hatte, dauerte es bedeutend länger bis sich auch herumsprach, dass er mitnichten strafversetzt worden war, sondern vielmehr eine Beförderung dahinter steckte, (s)eine Beförderung!

Der freie Posten im Leitungsgremium der Firma, wie gemacht für einen Mann mit seinen Eigenschaften und Führungsqualitäten.

Eine Aufgabe in der Firmenzentrale, von dort aus sollte er nun seine Projektidee voranbringen und zwar mit all denen, aus seiner alten Abteilung und mit allen, die sich noch begeistern und überzeugen lassen würden!

Keine direkten Gespräche mehr, nur noch Videokonferenzen. Sie konnten ihn dazu schalten, wann immer es Fragen geben würde.

Keine Bemerkungen mehr zwischen Tür und Angel, aber er blieb weiterhin erreichbar für jeden von ihnen, eine Kurznachricht genügt!

Nach und nach zeigte sich, ja, er war aufgestiegen, er war befördert worden, war jetzt ganz oben tätig und doch: er blieb, wer er war, blieb erreichbar für sie, interessierte sich weiter für sie und ihre Anliegen.

Sie konnten sich weiterhin auf ihn verlassen. Kein „Aus den Augen aus dem Sinn!“, wie sie das sonst so kannten.

Er hielt Wort, mit seinem Aufstieg begann ein ganz neues Kapitel in der Firmengeschichte.

Himmelfahrt 2014 – Ein Versuch:

Ein Versuch zu Himmelfahrt, (m)ein Versuch zur Himmelfahrt, ein Versuch, diese alte Geschichte neu zu erzählen: „Der Chef ist weg! Plötzlich versetzt worden.“ – Jesus ist befördert worden!

Himmelfahrt 2014 – Ein Versuch:

Ein Versuch, der mich versucht, das Bild noch weiter zu malen, denn ich kenne das.

Charismatische Gestalten: ihnen zu folgen fällt leicht, wenn sie persönlich vorangehen, fällt es leicht, sich begeistern zu lassen, leicht zumindest verglichen damit, was passiert, wenn sie nicht mehr persönlich anwesend sind, wenn man sich nur noch erinnert, dass da dieser Chef gewesen ist, mit dem die Zusammenarbeit so hervorragend, so inspirierend war.

Ja, sein Bild hängt weiterhin an der Wand und alle neuen Azubis bekommen seine Geschichte erzählt, am Anfang noch von denen, die ihn damals selbst erlebt haben, aber irgendwann erzählen sie dann selbst, was ihnen erzählt wurde und so geht es von Generation zu Generation bis das Bild des charismatischen Chefs – und zwar nicht nur das an der Wand – bis sein Bild langsam verblasst.

Und dann, dann liegt die eigentliche Arbeit vor dem Team, denn dann geht es darum, nicht ihn, sondern seine Ideen am Leben zu erhalten, ihn nicht nur zu erinnern, sondern zu arbeiten, wie er es sich dachte, als er noch Chef war.

Von Angesicht zu Angesicht ist es immer einfacher.

Erinnerungen zu behalten, fällt schon schwerer.

Aber Visionen am Leben zu halten, lange nachdem sie geboren wurden, ist wohl eine der schwierigsten Aufgaben!

Aber: sie ist nicht unmöglich!

Denn sehen Sie sich um – wir sind hier, heute vielleicht nicht so viele, aber doch auch nicht allein.

Und gerade haben wir gesungen:

Wenn unser Leben Antwort gibt, / darauf, dass Gott die Welt liebt, / wächst Gottes Volk in dieser Zeit, / und Weggenossen sind nicht weit.

Wegegenossen, das sind wir, aber kennen Sie alle, die neben, vor oder hinter Ihnen sitzen?!

Jetzt haben Sie die Gelegenheit, sich kennen zu lernen: Reden Sie miteinander! Warum sind Sie da? Und: Was bedeutet Himmelfahrt für Sie???

Wir sind hier weil Jesus befördert wurde, weil er gegangen ist, um zu bleiben.

Er ging zum Vater und ließ bei uns seine Vision von einem guten Leben, von einem himmlischen Leben, jetzt und hier und unter uns!

„Aus den Augen – aus dem Sinn?“

Nein!

„Aus den Augen – in den Sinn!“

In unseren Sinn, in unsere Herzen!

Denn da ist er angekommen, nachdem er gegangen ist.

Da ist **er** angekommen und der Friede seines Vaters, unseres Gottes, ebenso!

Und seitdem bewahrt er uns, bewahrt unsere Sinne und unsere Herzen, bewahrt sie, ob wir nun hier sitzen oder unterwegs sind, bewahrt sie in Jesus Christus, unserem Team-Chef. Amen.

Juliane Rumpel, im Mai 2014 auf Anregung von Dr. Vera Pabst